

Inhalt

Vorwort von Dr. Maria Nooke	9
Geleitwort von Prof. Dr. Hans Joachim Teichler	11
Vorwort mit Danksagung	15
Einleitung	22
Material und Methode	26
 Kapitel 1:	
Die Rahmenbedingungen des Kalten Krieges	33
1.1 Die politische und wirtschaftliche Bedrohung der DDR	33
1.2 Das Problem der Westkontakte	36
1.3 Die Sicherung des DDR-Luftraumes	44
 Kapitel 2:	
Die politischen Sicherungsbestrebungen im Agrarflug	60
2.1 Agrarflieger – ein Traumberuf?	60
2.2 „Trübe Sicht“ im Agrarflug	76
2.3 Gefährliche Nebenwirkungen einer faszinierenden Idee	80
2.4 Die erste „Republikflucht“ mit einem Agrarflugzeug	97
2.5 Ein Mechaniker fliegt in den Westen	101
2.6 Die riskante Flugzeugflucht eines Nichtfliegers	112
2.7 Zur Flucht mit einer Hummel gezwungen	121
2.8 Vom Agrarflieger zum Linienpiloten in der Bundesrepublik ...	131
2.9 Zwei Familien wollen ein Agrarflugzeug zur Flucht benutzen ...	140
2.10 Das MfS verliert einen langjährigen Agrarflieger-IM	150
2.11 Die rätselhafte Rückkehr eines geflohenen Agrarpiloten	156
2.12 Der dritte Agrarflieger-IM verlässt die DDR auf dem Luftweg ...	176

2.13	Die Überwachung ausländischer Agrarflugbesatzungen	191
2.14	Erfolg und Versagen des MfS in der Agrarflugsicherung	201
2.15	Anschläge auf Agrarflieger	215
2.16	Resümee	227

Kapitel 3:

Die Sicherungsbestrebungen im Flug- und Fallschirmsport	243	
3.1	Luftsport als Aufgabe der Gesellschaft für Sport und Technik ...	243
3.2	Die Situation der GST nach dem Mauerbau in Berlin	268
3.3	Die erste Flugzeugflucht aus der DDR	279
3.4	Die Weisung Fl. 2/62 für den Flugsport	289
3.5	Die zweite „Republikflucht“ mit einem GST-Motorflugzeug ...	295
3.6	Ein Segelflugzeug landet versehentlich im Westen	303
3.7	Fahnenflucht mit einer <i>Jak-18</i> nach Dänemark	309
3.8	Flugsicherung und Hauptflugregeln im Luftraum der DDR	318
3.9	Die erste von drei Fluchten mit Segelflugzeugen	334
3.10	Kunstflugpilotin und Fluchthelferin aus Liebe	343
3.11	Ein Reiskader fliegt überraschend nach Hamburg	358
3.12	Flugzeugfluchten werden zu Terrorhandlungen	376
3.13	Strengere Sicherheitsvorschriften im Luftsport	385
3.14	Die Wehrsportorganisation muss sparen	393
3.15	Fluchtflug mit Zwischenlandung für den Bruder	403
3.16	Mit Thermik über die Grenze nach Bayern	415
3.17	Der Mauersegler von Saarmund	423
3.18	Fehlersuche des MfS in den eigenen Reihen	432
3.19	Die Mittagspause zur Flugzeugflucht genutzt	442
3.20	Der Luftsport wird auf die Hälfte gestutzt	450
3.21	Spezielle Vorbeugemaßnahmen auch im Seesport	473
3.22	Die Teilnahme- und Sicherheitsanordnungen von 1980	476
3.23	Ein 130-Kilometer langer Tiefflug nach Bayern	487
3.24	Ein junger Offiziersbewerber landet in Berlin-Gatow	505

Kapitel 4:

Neue Herausforderungen an die Sicherheitsorgane	523
4.1 Fluchten mit der Kraft des Windes	523
4.2 Wege zur Enttarnung potenzieller Ballonflüchtlinge	526
4.3 Hängegleiter als neue „Fluchtwerkzeuge“	537
4.4 Ein Trike-Pilot landet im Potsdamer „Lindenhotel“	543
4.5 Klippenstart von einem Ost-Berliner Hochhausdach	548
4.6 „Luftsprung“ über die Berliner Mauer	555
4.7 Im Gasballon nachts allein über Berlin	557

Kapitel 5:

Auflösungserscheinungen des real existierenden Sozialismus	563
5.1 „Kompromiss im Interesse der Friedenspolitik der Partei“	563
5.2 Die Staatssicherheit im Konflikt mit der SED	573
5.3 Sportverbände und neue Sportarten in der GST	580
5.4 Drachenfliegen – Wehrsport oder nur Hobby?	586
5.5 Das kaum noch überraschende Ende der GST	611
5.6 Versuch einer Bilanz	620

Kapitel 6:

Anhang	648
6.1 Die speziell profilierten Klassen der Berufsoffiziersbewerber	648
6.2 Das neue Luftfahrtgesetz der DDR	660
6.3 Die Rüge des Verteidigungsministers an die GST-Führung	668
6.4 Tabellen	672
6.5 Abkürzungen	697
6.6 Quellen- und Literaturverzeichnis	706

Zum Autor	729
------------------------	-----